

EUROPA GO

VERSICHERUNG PUR.

Winterratgeber - Sicher auf Schnee und Eis

Liebe Autofahrerinnen und Autofahrer,

wer kennt das nicht: Plötzlich und heftig bricht der Winter ein. Auch wenn es in unseren Breiten immer seltener wird, dass wir die weiße Pracht genießen können, kann auch nur ein einziger Tag mit Schnee und Eis die Fahrfreude trüben. Besser ist es daher, sich auf alle möglichen Wetterlagen rechtzeitig einzustellen.

Mit diesem kleinen Winterratgeber möchte die EUROPA-go Sie dabei unterstützen, sich und Ihr Auto optimal auf die kalte Jahreszeit einzustellen. Besonders wenn Sie einen Skiurlaub planen oder in schneesichere Mittelgebirge reisen wollen, soll unser Ratgeber Ihnen dabei helfen, keine bösen Überraschungen zu erleben.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Winter, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch – nur nicht im Auto.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre EUROPA-go

Die hier vorgestellten Arbeiten am eigenen Auto sollten nur von fachkundigen Personen durchgeführt werden. Die EUROPA-go übernimmt keine Haftung bei unsachgemäßer Ausführung von Wartungsarbeiten.

Inhaltsverzeichnis

1. Auto-Check - wie Sie Ihr Auto für den Winter vorbereiten	1
1.1 Frostschutz	
1.2 Beleuchtung	
1.3 Reifen	
1.4 Schlösser und Gummis	
1.5 Batterie	
1.6 Pflege	
2. Fahren auf Schnee und Eis	3
2.1 Frühstart	
2.2 Starthilfe	
2.3 Anfahren	
2.4 Bremsen und Allrad	
2.5 Schneeketten	
3. Winterurlaub	5
3.1 Stau	
3.2 Beladung	
Anschrift	6
Kontakt	

1. Auto-Check - wie Sie Ihr Auto für den Winter vorbereiten

In den Höhenlagen der Mittelgebirge bringt manchmal bereits der September den ersten Schnee. Ob der Winter hart wird oder einen matschig-warmen Verlauf nimmt, weiß niemand vorauszusagen. Daher sollte Ihr Auto spätestens im November zu einem Winter-Boxenstopp. Seit der gesetzlichen Regelung im Jahr 2006, dass Autos „an die Wetterverhältnisse angepasst“ ausgestattet sein müssen, sollten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit Winterreifen aufziehen. Darüber hinaus geben wir Ihnen einige Tipps für den langfristigen Werterhalt Ihres Fahrzeugs.

1.1 Frostschutz

Kühlwasser

Unzureichender Frostschutz im Kühlwasser kann dazu führen, dass bei einem starken Frost und einer längeren Standzeit des Autos der Kühler platzt. Im schlimmsten Fall kann sich gefrierendes Wasser im Wasserkreislauf des Motors sogar so weit ausdehnen, dass es feine Haarrisse im Motorblock oder der Wasserpumpe verursacht. Die Folge ist ein kaputter Kühler und sogar ein Motorschaden, der sich bei nächster Gelegenheit und schneller Autobahnfahrt bemerkbar macht. Überprüfen Sie daher den Frostschutz im Kühlwasser mit einer Spindel. Dieses günstige Plastikwerkzeug erhalten Sie leihweise bei einem freundlichen Tankwart oder können es im Zubehörhandel erwerben. Öffnen Sie bei kaltem Motor den Deckel des Überlaufbehälters und nehmen Sie mit der Spindel etwas Flüssigkeit auf. An der Skala können Sie ablesen, bis zu welcher Minustemperatur Ihr Kühlwasser noch ausreichend Schutz hat.



Achtung: Bei warmem Motor steht der Behälter unter Druck. Es besteht Verbrennungsgefahr, wenn Sie ihn direkt nach Abstellen des Motors öffnen.

Der Frostschutz wird werksseitig meistens auf minus 30°C eingestellt, indem dem Kühlwasser Glykol und Korrosionsschutzmittel zugesetzt werden. Bei unzureichendem Frostschutz suchen Sie eine Werkstatt auf. Denn es reicht nicht, einfach in den Überlaufbehälter etwas Glykol zuzuschütten. Der Kühlwasserbehälter darf nicht über die Maximalmarke aufgefüllt werden. Und in Kühlflüssigkeit befindet sich auch ein Korrosionsschutzmittel, das den Kühler vor Verrostung schützt. Im Zweifelsfalle tauschen Sie das gesamte Kühlwasser in einer Werkstatt aus. **Achtung:** Wenn Sie diese Arbeiten selber machen, fangen Sie das verbrauchte Kühlwasser in einem sicheren Behälter auf. Kühlflüssigkeit gehört nicht ins normale Abwasser. Geben Sie es in den Sondermüll bei Ihrem örtlichen Entsorger oder fragen Sie bei einer Tankstelle, ob sie die Flüssigkeit entsorgen können.

Scheibenwaschwasser

Fast genauso wichtig ist ausreichender Frostschutz für das Scheibenwaschwasser. Die klare Sicht wird im Winter schnell getrübt, wenn Regen, Schnee, Salz und Matsch eine Mischung bilden, welche die Scheiben Ihres Autos permanent verdreckt. Mit dem richtigen Scheibenwaschwasser und guten Scheibenwischern ist das jedoch meistens kein Problem. Füllen Sie in den Scheibenwaschwasserbehälter vorne im Motorraum (in der Regel ein blauer Deckel mit Scheibenwischersymbol) nur geeignetes Waschwasserkonzentrat. Dieses erhalten Sie an jeder Tankstelle und im Zubehörhandel. Beachten Sie die Gebrauchsanweisung und verdünnen Sie es je nach notwendigem Frostschutz nicht mit mehr Wasser, als angegeben. Auf keinen Fall sollten Sie weitere Zusätze wie Spülmittel dazu geben. Das kann dazu führen, dass sich beim Trocknen Streifen bilden. Und **Achtung:** Wenn Sie kein Scheibenwaschwasser mehr im Behälter haben und wegen mangelnder Klarsicht einen Unfall verursachen, verstoßen Sie gegen die Straßenverkehrsordnung. Mehr dazu im Reifenkapitel auf der folgenden Seite.



1.2 Beleuchtung

Trübe Tage, kurze Tage, Wintertage. In dieser Jahreszeit ist gute Beleuchtung noch wichtiger als im Sommer. Überprüfen Sie daher die gesamte Beleuchtungsanlage darauf, ob alle Leuchtmittel noch leuchtstark und die Reflektoren intakt sind. Bitten Sie dazu einen anderen Menschen mit Führerschein, Ihr Auto zu bedienen, während sie die Funktionen überprüfen. Wenn Sie ein Leuchtmittel ersetzen müssen, verwenden Sie nur gesetzlich zugelassene Glühbirnen. Diese erhalten Sie im Zubehörhandel. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Ihre Scheinwerfer richtig eingestellt sind, suchen Sie eine Fachwerkstatt auf, die die Scheinwerfer richtig einstellt.

Achtung: Immer wieder werden gerade für die Scheinwerfer Glühbirnen angeboten, die mehr Leuchtkraft versprechen. Dabei haben nur wenige Anbieter hellere Leuchtmittel, die auch die Voraussetzungen der Straßenverkehrsordnung erfüllen. Absolut gefährlich können sogar Bi-Xenon-Leuchtmittel sein, die angeblich in die Fassungen normaler Halogenlampen eingesteckt werden können. Sie sind illegal und gefährlich, weil sie den Gegenverkehr blenden. Im Übrigen gilt: Bi-Xenon-Scheinwerfer dürfen in Deutschland nur mit automatischer Leuchtweitenregulierung eingebaut werden!

1.3 Reifen

Der Bundesrat hat am 26.11.2010 eine Änderung der StVO zugestimmt, die die Winterreifenpflicht konkretisiert. Nach § 2 III a StVO darf ein Kfz bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte nur mit Winterreifen gefahren werden. Als Winterreifen gelten dabei alle M+S Reifen. Auch Ganzjahresreifen fallen darunter. Es ist nun im Winter ein geradezu alltägliches Phänomen, dass Unfälle insbesondere bei Glatteis oder Schneeglätte durch Fahrzeuge verursacht werden, die nicht mit Winterreifen ausgerüstet sind. Betroffene Fahrzeuge können damit den Versicherungsschutz riskieren und müssen mit einem erhöhten Bußgeld rechnen.



Winterreifen zeichnen sich durch das oben abgebildete Schneeflockensymbol aus. Sie finden es auf der Reifenflanke.

Genauso wie die DOT-Nummer, die das Herstellungsdatum eines Reifens angibt. Genauere Hinweise zur DOT-Nummer finden Sie in unserem [Ratgeber zur Urlaubssaison](#).

Ein Winterreifen sollte nicht älter als vier bis sechs Jahre alt sein und noch 4mm Restprofil aufweisen. Gesetzlich ist in Deutschland zwar eine Mindestprofiltiefe von 1,6mm vorgeschrieben. Aber Experten weisen darauf hin, dass die optimale Winterreifenhaftung unter 4mm nicht mehr gewährleistet ist. Das ist wohl auch der Grund, dass in Österreich ein Winterreifen unter 4mm Restprofiltiefe als Sommerreifen gewertet wird. Achten Sie daher auf die Profiltiefe besonders, wenn Sie einen Winterurlaub in Österreich planen.

Messungen der Fachzeitschrift „auto motor und sport“ haben übrigens ergeben, dass Sommerreifen und weit abgefahrene Winterreifen im Schnee einen bis zu dreimal längeren Bremsweg haben, als

gute Winterreifen. Ebenso gravierend ist der unterschiedliche Grip auf Schnee beim Anfahren und am Berg: Wo Winterreifen einfach fahren, rutschen abgefahrene Winterpneus und Sommerreifen wie auf Schmierseife.

Achtung bei Mietwagen im Winter. Viele Autoverleiher sparen sich die Winterreifen. Verlangen Sie im Winter daher bereits bei der Bestellung ausdrücklich ein Fahrzeug mit Winterreifen. Sollten Sie bei winterlichen Straßenverhältnissen mit Sommerreifen einen Unfall verursachen, haften Sie als Fahrer. Auch eventuelle Strafzettel wegen unangemessener Bereifung müssen Sie selber bezahlen.

1.4 Schlösser und Gummis

Besonderen Belastungen bei Frost sind Gummis und Dichtungen ausgesetzt, die beispielsweise an Türen eingebaut sind. Sie können bei starkem Frost mit den Türen festfrieren und könnten beim Öffnen beschädigt werden. Das vermeiden Sie, indem sie die Dichtungen mit Talkum behandeln. Talkum erhalten Sie im Zubehörhandel.

Auch Schlösser können zufrieren, was aber angesichts von Zentralverriegelungen heute nicht mehr so bedeutsam ist. Zur Pflege empfiehlt es sich aber, die wenigen Schlösser moderner Autos vor dem Winter mit einem Kriechöl zu behandeln. Kriechöl gibt es im Zubehörhandel und an manchen Tankstellen. Bekannte Marken sind WD40 und Caramba. Es dringt zu entfernten Stellen der Schließmechanik vor, verdrängt Wasser und sichert die Beweglichkeit.

1.5 Batterie

Moderne Batterien sind heute wartungsfrei, befinden sich bei aktuellen Autos unter einer Schutzhaube und machen - anders als in früheren Jahren - kaum noch Probleme. Bis sie an Altersschwäche doch irgendwann versagen.

Um die Lebenserwartung Ihrer Batterie zu verlängern achten Sie darauf, dass die Schutzhülle unversehrt bleibt.



Wenn Sie ein älteres Auto fahren und damit vermutlich auch eine ältere Batterie verwenden, achten Sie darauf, dass die Schutzkappen auf Plus- und Minuspol befestigt sind. Sollte dies nicht der Fall sein, fetten Sie die Pole mit einem Schmierfett ein. Das schützt ebenfalls hinreichend. Ältere Batterien benötigen ausreichend destilliertes Wasser, damit der Elektronenfluss zwischen den Elektroden gewährleistet ist. Sie erkennen eine solche Batterie in der Regel an dem weißlich durchsichtigen Gehäuse und daran, dass im oberen Drittel zwei rote Markierungen mit den Bezeichnungen „min.“ und „max.“ aufgedruckt sind. Dahinter erkennen Sie schemenhaft den Flüssigkeitsstand in den Batteriekammern. Wenn in einer Kammer zu wenig Wasser ist, füllen Sie die entsprechende Kammer mit destilliertem Wasser auf. Das erhalten Sie in Drogerien und im Zubehörhandel.



Oben auf der Batterie befinden sich sechs Schrauben mit Kreuzschlitzkerbungen (siehe Pfeil im Bild). Öffnen Sie diese Schraube und füllen Sie nur so viel Wasser in die Batteriekammer, bis der Füllstand an der Batterieseite unterhalb von der „max.“ und oberhalb der „min.“-Markierung steht.

An einer wartungsfreien Batterie sollten Sie nichts machen und bei Problemen immer eine Fachwerkstatt aufsuchen.

1.6 Pflege

Salz und Split können dem Lack Ihres Autos ziemlich zusetzen. Vor allem kleinere Lackschäden von Steinschlag oder Parkreplern rücksichtsloser Autofahrer sind im Winter besonders gefährdet. Da die Lackschicht beschädigt ist, können Salz und Frost die Schäden nachhaltig verschlimmern. Es empfiehlt sich daher, vor dem Winter eine gründliche Reinigung durchzuführen, anschließend die Lackschäden auszubessern und den Lack mit einem Wachs zu versiegeln. Je nach Größe der Lackschäden sollten Sie nicht einfach nur mit einem Lackstift über die schadhafte Stellen pinseln. Im Zweifelsfalle ziehen Sie einen Fachmann zurate, weil Sie sonst unter Umständen noch mehr Schaden anrichten.

Im Übrigen haben sich heute einige Firmen auf so genanntes „Smart-Repair“ spezialisiert. Darunter versteht man die kostengünstige und effektive Reparatur von kleineren Karoserieschäden, für die früher von den Kfz-Vertragswerkstätten der Hersteller immer gleich eine Teil- oder Komplettlackierung empfohlen wurde. Einen solchen Fachmann in Ihrer Nähe finden Sie beim [Bundesverband innovative Fahrzeugpflege](#) oder beim [Smart-Repair-Verzeichnis](#).

Achtung bei Leasing: Die tadellose Pflege Ihres Fahrzeugs zahlt sich spätestens bei der Rückgabe aus. Für kleinere Schäden berechnen die Leasinggesellschaften oft hohe Sonderzahlungen. Wer sein Fahrzeug in Ordnung hält, kleinere Schäden sofort ausbessert, erspart sich größere Folgeschäden und den Wertverlust.



2. Fahren auf Schnee und Eis

2.1 Frühstart

Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: Morgens um 6.30 Uhr, minus 10° Celsius, in der Nacht hat es geschneit. Ihr Auto ist vereist und verschneit. Früher war es durchaus üblich, zunächst den Wagen zu starten und dann in aller Ruhe in die Vorder- und Rückscheibe kleine Gucklöcher zu kratzen. Stopp! So sollte es nicht sein.

Früher argumentierte man, dass ein Auto im Stand erst ein wenig auf Temperatur kommen solle, weil das Motoröl bei Minusgraden noch nicht die nötigen Schmiereigenschaften habe. Für moderne Motoröle trifft diese Begründung nicht mehr zu. Denn sie bieten auch bei Minusgraden ausreichenden Schutz für Ihren Motor. Starten Sie Ihr Auto der Umwelt zuliebe also erst dann, wenn Sie auch sofort losfahren. Außerdem stören Sie auf diese Weise auch nicht Ihre Nachbarn, die vielleicht noch schlafen.

Auch die zurückhaltende Scheibenreinigung sollte der Vergangenheit angehören. Laut Straßenverkehrsordnung müssen alle Scheiben frei und durchsichtig sein. In Paragraph 23, Absatz 1 steht:

„Der Fahrzeugführer ist dafür verantwortlich, dass seine Sicht und das Gehör nicht durch die Besetzung, Tiere, die Ladung, Geräte oder den Zustand des Fahrzeugs beeinträchtigt werden.“

Befreien Sie also alle Scheiben von Schnee und Eis und zwar restlos. Damit Sie bei diesem mühevollen und unfreiwilligen Frühsport keinen Schaden nehmen, halten Sie in Ihrem Auto stets ein paar Handschuhe, einen Handfeger für Schnee und einen ordentlichen Eiskratzer griffbereit.

Befreien Sie Ihr Auto zunächst vom Schnee. Ein Eiskratzer sollte aus hartem Plastik bestehen und keine scharfen Kanten oder Beschädigungen aufweisen. Diese könnten die Scheiben verkratzen. Als hilfreich hat sich bei vereisten Fenstern ein Scheibenteisermittel gezeigt, das die Scheiben selbsttätig vom Eis befreit. Aufsprühen, einwirken lassen und danach mit einem Abzieher oder Lappen das Eis von der Scheibe wischen. Befreien Sie die Scheiben restlos vom Eis und nehmen Sie nicht Ihre Scheibenwischer zu Hilfe. Das

restliche Eis kann das Gummi der Wischer beschädigen. Scheibenteiser erhalten Sie auf Tankstellen oder im Fachhandel.

Wenn Ihre Türschlösser trotz der Behandlung mit einem Kriechöl doch einmal festfrieren sollten, greifen Sie nicht zu den altbekannten Tricks früherer Tage. Damals erwärmten viele Autofahrer ihren Schlüssel mit einem Feuerzeug und steckten ihn dann ins Schloss, das dadurch manchmal sogar auftaute. Aber Achtung: Mit diesem Trick beschädigen Sie unter Umständen die Elektronik in ihrem Schlüssel, in dem die Fernbedienung der Zentralverriegelung und / oder die Wegfahrsperre untergebracht sind.

Wenn ein Türschloss doch einmal einfrieren sollte, enteisen Sie es mit einem speziellen Türschloss-Enteiser, den Sie an Tankstellen und im Fachhandel erhalten. Bewahren Sie den Türschloss-Enteiser aber nicht im Auto auf. Dort wird er Ihnen im Zweifelsfalle nicht helfen. Sinnvollerweise werden solche Mittel in der handlichen Größe eines Lippenstiftes angeboten und passen in jede Tasche.

Als nützlich haben sich Standheizungen erwiesen, die mit dem Kühlwasserkreislauf des Autos verbunden sind. Sie werden per Zeitschaltuhr oder Fernbedienung gestartet, heizen das Auto vor und befreien alle Scheiben von Schnee und Eis.

2.2 Starthilfe

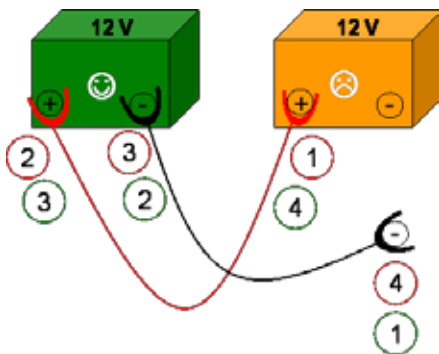
Wenn die Batterie trotz Wartungsfreiheit bei strengem Frost ihren Dienst verweigert, braucht Ihr Auto Starthilfe. Dafür brauchen Sie ein Überbrückungskabel und das Fahrzeug eines anderen Autofahrers. Wenn beides nicht zur Verfügung steht, können Sie auch ein Taxi bestellen. Sagen Sie den Telefonisten bei der Bestellung, dass Sie Starthilfe benötigen. Es findet sich bei den Taxifahrern immer ein freundlicher Mitmensch, der Ihnen gegen eine Gebühr von etwa 20 Euro mit seiner Taxe und seinem Überbrückungskabel Starthilfe gibt. Das geht schneller, als auf den Helfer Ihres Automobilclubs zu warten. Erfahrungsgemäß sind die an kalten Wintermorgen pausenlos im Einsatz. Wartezeiten von vier Stunden sind dann keine Seltenheit.

Aber Achtung: Verlassen Sie sich bei der

richtigen Verbindung der beiden Batterien nicht auf den technischen Rat des Taxifahrers, der sich im Zweifelsfall nicht so gut auskennt, wie ein gelber, roter oder sonst wie gekleideter Engel.

Bei modernen Autos, die voll gepackt sind mit empfindlicher Elektronik, kann die falsche Verbindung der Batterien zu einem gefährlichen Kurzschluss führen. Ein falsch fließender Strom könnte ihren Wagen für diesen Tag endgültig stilllegen und einen längeren Werkstattaufenthalt mit einer saftigen Rechnung nach sich ziehen.

Ein Überbrückungskabel besteht aus zwei isolierten Leitungen, an deren Ende jeweils weit gehend isolierte Klammern aus Kupfer befestigt sind. Das rot isolierte Kabel verbindet die Pluspole der Batterien, das schwarz isolierte den Minuspol (Masse) der Spenderbatterie (grün) mit dem Motorblock oder einem starken, Masse führenden Eisenteil im Motorraum.



Beim Ankleben der Kabel tragen Sie sicherheitshalber Handschuhe und achten darauf, dass die Kabel nicht abrutschen. Verbinden Sie zunächst wie in unserer Grafik dargestellt mit dem roten Kabel den Pluspol der Empfängerbatterie (rot) und schließen Sie es dann an die Spenderbatterie an. Danach verbinden Sie das schwarze Massekabel zunächst mit der Spenderbatterie und starten Sie den Motor des Spenderfahrzeugs. Klemmen Sie dann erst das andere Ende an ein starkes Eisenteil, am besten am Motorblock, des Empfängerfahrzeugs an. Folgen Sie beim Ankleben in unserer Grafik den roten Punkten (1 bis 4), beim späteren Abklemmen den grünen Punkten (1 bis 4).

Starten Sie das Empfängerfahrzeug und schalten Sie danach einige starke Stromverbraucher wie heizbare

Heckscheibe, Ventilator und Lichter ein. Lassen Sie die Autos noch fünf bis zehn Minuten verbunden. Moderne Batterien haben den Nachteil, dass sie nach einer Tiefentladung zunächst wenig Strom aufnehmen können. Das Spenderfahrzeug und die Verbraucher im Empfängerfahrzeug stellen anfangs durch die Verbindung der Batterien einen Überspannschutz sicher.

Trennen Sie dann in umgekehrter Reihenfolge die Batterien voneinander. Wenn das Empfängerfahrzeug sofort wieder ausgeht, ist die Batterie kaputt. Das Auto muss abgeschleppt werden.

Achten Sie bei einem solchen Starthilfsvorgang auf offener Straße auf Ihre eigene Sicherheit. Stellen Sie auf beiden Fahrspuren ein Warndreieck in angemessener Entfernung auf und tragen Sie eine Sicherheitsweste, wie sie seit 2007 bei der Pannenhilfe vorgeschrieben ist.

2.3 Anfahren

Einige moderne Fahrzeuge besitzen bereits eine Antischlupfregelung (ASR), die das Anfahren im Winter unterstützt. Wer diese Einrichtung nicht hat, kann sich aber mit einfachen Mitteln selber helfen, wenn das Auto im Schnee nicht vorankommen will. Zunächst gilt es generell, sehr behutsam mit Kupplung und Gaspedal umzugehen. Um die Traktionskräfte an den Antriebsrädern zu begrenzen, fahren Sie am besten mit dem zweiten Gang und schleifender Kupplung an. Tasten Sie sich behutsam an den Schleifpunkt der Kupplung und lassen Sie diese langsam kommen.

Damit sich das Auto nicht noch weiter in den Schnee eingrät und durchdrehende Räder zur Eisbildung beitragen, hilft manchmal die Schaukeltechnik. Darunter versteht man einen schnellen Wechsel zwischen Vorwärts- und Rückwärtsfahren unter Ausnutzung des Schwungs. Im schnellen Wechsel werden der Rückwärts- und der zweite Vorwärtsgang eingelegt und jeweils mit dem Schwung des Fahrzeugs in die jeweilige Richtung beschleunigt. Bis der Schwung in Verbindung mit der passenden Beschleunigungswirkung dazu führen, dass sich das Auto aus seiner misslichen Lage befreit. Diese Technik setzt schnelles Schalten und Kuppeln und ein gutes Gefühl für ein Fahrzeug voraus.

Wer sich nicht frei schaukeln kann, sollte nach weiteren Hilfsmitteln suchen, die unter die Antriebsräder gelegt werden, damit sie wieder greifen können. Gut geeignet sind dafür Fußmatten, die viele Autofahrer im Winter ohnehin im Fußraum auslegen, um das Schmelzwasser der Schuhe aufzufangen. Ebenso können Split oder Sand helfen.

Wenn alles nichts mehr hilft, suchen Sie sich ein anderes Fahrzeug, das Sie und Ihr Auto mit einem Abschleppseil oder einer Abschleppstange befreit. Aber Achtung: Fahrzeuge mit Automatikgetriebe sollten nicht abgeschleppt werden. Beachten Sie im Zweifelsfall die Herstellerangaben in der Gebrauchsanweisung.

2.4 Bremsen und Allrad

Die Vorteile von guten Winterreifen zeigen sich besonders beim Bremsen. Das gilt auch für Allrad angetriebene Fahrzeuge. Haben diese beim Anfahren deutliche Vorteile, sind sie beim Bremsen den einachsigen angetriebenen Fahrzeugen wieder gleichgestellt. Bedenken Sie, dass bei glatter Fahrbahn auch mit den besten Winterpneus der Bremsweg deutlich länger ist und halten Sie ausreichend Abstand. Als Grundregel gilt: Tachoanzeige gleich Abstand in Metern. Wenn der Tacho Tempo 50 anzeigt, halten Sie also 50 Meter Abstand.

Bremsen Sie immer fein dosiert, gehen Sie rechtzeitig vom Gas und nutzen Sie die Motorbremse. Fahren Sie weit vorausschauend. Im Vorteil sind Fahrzeuge mit Antiblockiersystem (ABS). In Verbindung mit guten Winterreifen erzielt das ABS seine volle Wirkung, wenn die Bremse fest durchgetreten und gleichzeitig ausgekuppelt wird. Das ABS baut kurzzeitig den vollen Bremsdruck auf, bis die Reifen blockieren und löst die Bremsen in Millisekunden wieder. Sie spüren diese Bewegung im Bremspedal als pulsierende Stöße. Lassen Sie sich davon nicht irritieren und bleiben Sie fest auf dem Bremspedal stehen. Der ABS-Computer ist immer effektiver, wenn der Fuß auf dem Pedal verweilt.

Wenn Ihr Auto kein ABS hat, können Sie mit der Stotterbremse eine ähnliche Wirkung erzielen. Dabei treten Sie fest auf das Bremspedal und lassen es wieder los.

Diesen Vorgang wiederholen Sie in schneller Abfolge. Sollte Ihr Auto ins Schleudern kommen, lösen Sie die Bremse, treten die Kupplung und lenken behutsam gegen die Schleuderbewegungen an.

Diese Tipps sind für weniger erfahrene Autofahrer nur durch Übung zu erlernen: Nehmen Sie beispielsweise an einem Wintertraining der Automobilclubs teil. Auch Hersteller bieten solche Wintertrainings an und stellen dafür sogar ihre Fahrzeuge zur Verfügung.

2.5 Schneeketten

Wenn Sie in schneesichere Mittelgebirge oder die Alpen fahren, sollten Sie Schneeketten mit sich führen. Sehr oft werden Sie diese nicht brauchen. Aber wenn Sie in ein Skigebiet reisen, kommt es sehr oft vor, dass Sie für die letzten Kilometer, wenn es richtig steil eine Passstraße hochgeht, Schneeketten aufziehen müssen.

Gute Schneeketten sind teuer. Billige Schneeketten können aber noch teurer werden. Sparen Sie daher nicht am falschen Ende und kaufen Sie nur passende Schneeketten. Bei seltenem Gebrauch – etwa für einen Skiurlaub – empfiehlt es sich, Schneeketten bei einem Automobilclub auszuleihen.

Auf jeden Fall sollten Sie das Aufziehen der Schneeketten vorher üben. Dann ersparen Sie sich im Ernstfall unnötigen Zeitverlust durch das Lesen der Gebrauchsanweisung. Schneeketten werden immer auf die Antriebsräder aufgezogen. Bei Allradfahrzeugen steht meist ein Hinweis in der Gebrauchsanweisung, auf welche Achse die Schneeketten montiert werden. Achten Sie auch als geübter Schneekettenfahrer die Herstellerangaben. Schneeketten müssen nach den ersten Metern nochmals nachgespannt werden. Beachten Sie auch die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Je nach Fabrikat dürfen Sie mit Schneeketten nur 30 bis 50 Km/h fahren.

Im Handel werden auch so genannte Anfahrhilfen angeboten, mit denen Sie sich und Ihr Auto aus einer Schneewehe oder aus Tiefschnee befreien können. Solche Hilfsmittel gelten aber nicht als Schneeketten.

Wenn eine Passstraße nur mit

Winterausrüstung zu befahren ist, erkennen Sie dies an dem Rad-Symbol mit Ketten. Wenn Sie dieses Schild im Winter sehen riskieren Sie ohne Schneeketten nicht nur Ihre Sicherheit sondern bei einer Verkehrskontrolle auch ein Bußgeld. Das gilt auch für Allradfahrzeuge.



3. Winterurlaub

In unserem [Urlaubsratgeber](#) haben wir Ihnen bereits ausführliche Urlaubstipps zusammengestellt. Ein paar Besonderheiten des Winters möchten wir hier ergänzen.

3.1 Stau

Gerade auf dem Weg in den Süden kommt es in der Weihnachtszeit zu kilometerlangen Staus. Wer beispielsweise zu Beginn der Winterferien die A8 in Richtung Salzburg fährt, muss mit Staus und Behinderungen rechnen. Und wenn es dann noch schneit, kann der Verkehr zum Erliegen kommen. Auf diesen Fall können und sollten Sie vorbereitet sein. Nehmen Sie daher für alle Mitreisenden ausreichend heiße Getränke in Thermoskannen und Decken oder Schlafsäcke mit. Ergänzen Sie Ihr Equipment um eine Taschenlampe und eine kleine Klappschaufel. Wenn Sie zugeschnitten sind und Ihr Auto von Schneemassen befreien müssen, werden Sie auch Handschuhe und wasserdichte Kleidung sehr zu schätzen wissen.

3.2 Beladung

Für einen Winterurlaub brauchen Sie mehr Gepäck als im Sommer. Aber Ihr Auto hat das gleiche zulässige Gesamtgewicht, das nicht überschritten werden darf.

Sportgerät

Vor allem die Ski- und Rodelausrüstung muss sicher verstaut werden. Viele Menschen schaffen sich zusätzlichen Stauraum durch einen Dachgepäckträger oder eine Dachbox. Achten Sie neben dem

Gesamtgewicht auch auf die Verteilung der schweren Stücke. Schweres Gepäck muss so nah wie möglich am Fahrzeugboden und –mittelpunkt gelagert werden. Je höher ein schweres Gepäckstück liegt desto weiter nach oben verlagert sich der Schwerpunkt des Fahrzeugs. Und das hat Auswirkungen auf die Fahrstabilität, besonders in Kurven. In die Dachgepäckbox sollten daher nur leichte Gegenstände wie die Skier und vielleicht noch ein paar Pullover. Wenn Sie Ihre Sportgeräte auf dem Dach verstauen, achten Sie darauf, dass diese sicher und fest mit dem Gepäckträger verbunden sind. Sichern Sie beispielsweise einen Schlitten mit Spanngurten zusätzlich zur vorhandenen Befestigung ab.

Weihnachtsbaum

Ein weiteres Thema typischer Winterfracht ist der Tannenbaumtransport. Viele Menschen gehen davon aus, dass es für die kurze Strecke zwischen dem örtlichen Tannenbaumhändler und dem heimischen Wohnzimmer keiner besonderen Vorkehrungen bedarf. Das ist ein Irrtum. Selbst für die kleinste Fahrt muss die Fracht sicher befestigt sein. Denn bei einem Ausweichmanöver oder scharfem Bremsen muss die Fracht unverrückbar an ihrem Platz bleiben, wenn sie keinen Schaden anrichten soll. Verzurren Sie den Baum je nach Größe unbedingt auf dem Dach und sichern Sie ihn zusätzlich zu den vorhandenen Befestigungen mit mehreren Spanngurten.

Je nach Größe des Tannenbaums und des Autos liegt der Baum im Idealfall mit umgeklappten Sitzen im Kofferraum so, dass sich die Kofferraumklappe fest verschließen lässt. Ist der Baum aber länger, transportieren ihn manche Autofahrer auch schon mal bei geöffneter Klappe. Hierbei besteht aber die Gefahr, dass durch Luftwirbelungen die Autoabgase ins Fahrzeuginnere strömen. Die Folgen können CO₂-Vergiftungen der Insassen sein. Fahren Sie also unbedingt mit geöffneten Fenstern, wenn der Kofferraum geöffnet bleiben muss. Befestigen Sie auch die Kofferraumklappe mit einem Spanngurt, damit sie während der Fahrt nicht aufspringen kann. Bedenken Sie auch, dass ein Baum, der mehr als einen Meter aus dem Kofferraum herausragt, durch eine rote Fahne markiert werden muss. Ragt der Baum seitlich über das Auto hinaus, kann das bei einer Verkehrskontrolle mit einem Bußgeld von 60 Euro geahndet werden.

Anschrift

Der Winterratgeber - Sicher auf Schnee und Eis ist ein Service der EUROPA-go, einer Marke der:

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
<http://www.europa-go.de>

<http://www.netvers.de>
<http://www.sicher-motorrad-fahren.de>
<http://www.sicher-auto-fahren.de>

<http://www.twitter.com/EUROPAgo>

Kontakt

Haben Sie Fragen, Anregungen oder Ergänzungswünsche? Dann schreiben Sie uns einfach eine E-Mail über die angegebene Kontaktmöglichkeit. Wir antworten Ihnen gerne: kontakt@europa-go.de

Vielen Dank für Ihre E-Mail!

Disclaimer

(Haftungsausschlussregelung)

Alle Verweise auf fremde Webseiten („Hyperlinks“) sind Empfehlungen, es sei denn, wir haben den Hyperlink entsprechend anders kommentiert. Wir verlinken Seiten, um Ihnen unsere Partner vorzustellen oder Ihnen den Zugang zu weiterführenden Informationen zu bestimmten Themen zu ermöglichen. Wir machen uns weder die fremden Webseiten noch deren Inhalte zu eigen. Im Zeitpunkt der Verlinkung waren keine rechtswidrigen Inhalte auf diesen Seiten erkennbar. Die Inhalte können sich aber ohne unser Wissen ändern. Auf die jeweiligen Inhalte, deren Gestaltung oder Urheberschaft haben wir keinen Einfluss. Es ist uns weder möglich noch zumutbar, die verlinkten Seiten nach dem Zeitpunkt der Verlinkung auf Rechtmäßigkeit hin zu überprüfen. Für rechtswidrige, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte verlinkter Seiten sind wir nicht verantwortlich. Wir haften nicht für Schäden, die durch die fremden Webseiten, deren Inhalte oder Nutzung entstehen. Sollten Sie der Ansicht sein, dass der Inhalt verlinkter Seiten rechtswidrig ist, bitten wir um eine entsprechende Nachricht, damit wir unseren Hyperlink unverzüglich entfernen können.

Des Weiteren erheben wir mit unserem Ratgeber trotz detaillierter Recherchen kein Anspruch auf Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit. Auch ersetzt unser Ratgeber weder in der Online- noch in der schriftlichen Version eine direkte und persönliche Beratung bei einem Spezialisten.

Bildverzeichnis

Deckblatt: Andreas Gerlach
Seite 6 - Terje Kjolseth

Die oben aufgeführten Bilder wurden von FOTOLIA (www.fotolia.de) bezogen. Die weiteren in diesem Dokument publizierten Bilder sind Eigentum der deutsche internet versicherung ag. Jede Form der Vervielfältigung oder Verbreitung ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Urhebers erlaubt.

